

Gottes Stimme hören

Nichts ohne meinen Ratgeber und Beistand

1. Auf das Wort hören: Eine mögliche Stille-Hör-Übung: „Die 3x3',5',10'...Übung“.

Kommen – hören – tun (Lukas 6,47): Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut - ich will euch zeigen, wem er gleich ist.

1. **Herr, du bist da. Herr, da bin ich.**
2. **Rede, Herr, ich höre.**
3. **Herr, ich antworte**

Text: Galater 4,6 (siehe auch Römer 8,14-17; 5,5)

Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!

Was bewirkt und schenkt der Heilige Geist? Reiche und tiefe Erfahrung des Vaters und des Sohnes

1

2. Vertraut werden mit dem Heiligen Geist und seiner Stimme

Der Heilige Geist als Person

*Die Gnade (charis) des Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes (agape) und die **Gemeinschaft (koinonia) des Heiligen Geistes** sei mit uns allen (2. Kor. 13,13).*

Der Heilige Geist redet, lehrt, erinnert, tröstet, ermahnt, führt, steht für uns ein, seufzt, steht bei.... Er ist der «Paraklet», der zur Seite Gerufene, ein vollwertiger „Ersatz für Jesus“.

Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden. (Joh. 16,7)

Es ist ein Vorteil, ein Gewinn für euch, wenn Jesus zum Vater geht. Ihr habt einen Mehrwert mit dem Heiligen Geist, dem Beistand, Fürsprecher, Tröster. Durch den Heiligen Geist sind der Vater und der Sohn selber mit und in uns. Der Heilige Geist ist der Geist des Vaters und der Geist des Sohnes.

Der Heilige Geist offenbart uns die Tiefen Gottes

Nein, wir verkündigen, wie es in der Schrift heißt, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.¹⁰ Denn uns hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.¹¹ Wer von den Menschen kennt den Menschen, wenn nicht der Geist des Menschen, der in ihm ist? So erkennt auch keiner Gott - nur der Geist Gottes.¹² Wir aber haben nicht den Geist

der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott stammt, damit wir das erkennen, was uns von Gott geschenkt worden ist. (1. Kor. 2,9-12)

Der Heilige Geist allein hat die tiefste Erkenntnis Gottes. Durch den Heiligen Geist können wir teilhaben an der Selbsterkenntnis Gottes. Durch ihn haben wir Anteil an dem Blick in die Tiefe Gottes. Durch den Heiligen Geist haben wir mehr als nur ein menschliches Bild von Gott. Der Heilige Geist gibt uns gewissermaßen eine „Insider“ Führung durch das Wesen und Wirken Gottes.

Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. (Johannes 16,13)

Der Heilige Geist redet, wie Jesus Christus redet

An den Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: So spricht Er (Jesus Christus), der die sieben Sterne in seiner Rechten hält und mitten unter den sieben goldenen Leuchtern einhergeht: (Offb 2,1)

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: (Offb 2,7)

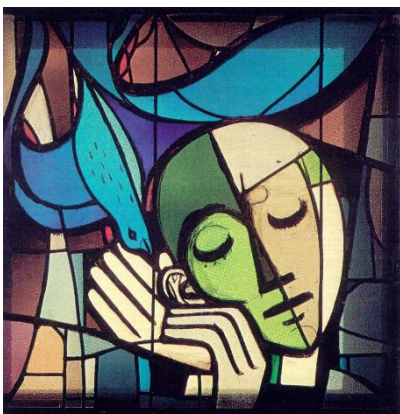
3. Wie wirkt der Heilige Geist? Wie redet er heute zu uns?

Durch sein Wort

Was hilft dir, auf Gottes Wort zu hören? Wie hat Gott in letzter Zeit zu dir gesprochen durch sein Wort?

Das Wort Gottes und der Geist Gottes sind unzertrennbar miteinander verbunden. Wenn wir das Wort lesen und hören, bewirkt der Heilige Geist, dass wir verstehen und angesprochen sind. Nur durch den Heiligen Geist wird das Wort lebendig. Wenn der Heilige Geist andere Wege braucht um zu Menschen zu sprechen, wird er dem Wort nie widersprechen, sondern es nur bestätigen.

Der Heilige Geist führt und leitet die Gemeinde



Gott redet schon, aber wir sind oft schwerhörig. „Gottes Geist wird uns geschenkt, wo wir gemeinsam anhand der Bibel zur hörenden Kirche werden“ (Wolfgang Bittner, Die Bedeutung des Heiligen Geistes für die Spiritualität des 21. Jahrhunderts)

Der Heilige Geist stärkt die Kommunikation, überwindet Schwerhörigkeit und Sprachbarrieren

In Bezug auf Gott: Im Beten. Im Zwischenmenschlichen: «Sprachverwirrung» überwinden

Der Geist Gottes schenkt Weisheit und Erkenntnis

Der Geist des Herrn läßt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht. (Jesaja 11,2)

Weisheit kommt nicht von Wissen, sondern von Weisung, weisen, hinweisen. Wegweisende Gedanken kommen mir. Etwas erhellt sich, eine Erleuchtung, eine Eingebung wird mir zuteil. Ich bekomme einen Hinweis.

Der Heilige Geist kann folgende Kanäle brauchen, um zu uns zu reden:

Durch eine hörbare Stimme (Apg. 9,4)

Durch Eindrücke, die er vor allem in Zeiten des gemeinsamen Gebetes gibt

- Er zeigt, welche Menschen er für welche Dienste bestimmt hat (Apg. 13,2)
- Er überführt von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht (Joh. 16,8)
- Er erinnert an die Worte Jesu (Joh. 14,26)
- Er erlaubte ihnen nicht, das Wort zu verkünden (Apg. 16,6f.)

Durch andere Menschen

- durch ein prophetisches Wort oder ein Wort der Erkenntnis (1. Kor. 14,24)
- durch Zustimmung oder Widerspruch der Schwestern und Brüder (Apg. 15,28)

Durch Träume, Nachtgesichte (Hiob 33,15ff / Apg. 16,9)

Durch Bilder und Visionen (Daniel 7,2-3, Apg. 10,10)

Durch Engel (Luk. 1,11-13, Luk. 1,26, Apg. 8,26)

Durch innere Gedanken und Überzeugungen (Röm. 8,16)

usw.

Wir sollen dem Heiligen Geist Raum geben und ihn nicht ablöschen

Löscht den Geist nicht aus! (1. Thess. 5,19)

Auslöschen: Unterdrücken, einengen, lähmen, zurückhalten, behindern, abwürgen, Kontrolle ausüben. Dies geschieht oft aus Angst vor Schwärmerei und Irreführung. Wo löschen wir zu schnell jedes kleine Feuer, das irgendwo auflodert?

Weissagungen schätzt nicht gering. Alles aber prüft...

Verachtet prophetisches Reden nicht! ²¹ Prüft alles, und behaltet das Gute! ²² Meidet das Böse in jeder Gestalt! ²³ Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und

euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. ²⁴ Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun. (1. Thess 5,20-24)

Wir suchen einen Weg zwischen Geringschätzung und Überschätzung von prophetischem Reden und prophetischem und hörendem Gebet. Manchmal vermischt sich Selbstgedachtes und Geistgeschenktes, Seelisches und Geistliches. Die Formulierung „so spricht der Herr“ ist zu vermeiden. Angemessener ist: «Ich habe den Eindruck ...». Wenn zu viel gelöscht wird, gibt es Extreme ausserhalb der offiziellen Gemeinden.

Eine kleine Übung: Für das Beten des Vater unser empfiehlt Luther:

„Kommt wohl oft, dass ich in einem Stücke oder Bitte in so reiche Gedanken spazieren komme, dass ich die anderen sechse lasse alle anstehen. Und wenn auch solche reiche, gute Gedanken kommen, so soll man die andern Gebete fahren lassen und solchen Gedanken Raum geben und mit Stille zuhören und beileibe nicht hindern; denn da predigt der Heilige Geist selber, und seiner Predigt ein Wort ist besser denn unserer Gebet tausend. Und ich hab auch also oft mehr gelernet in einem Gebet, als ich aus viel Lesen und Dichten hätte kriegen können“.

4. Hören und unterscheiden: Wie prüfen wir Gehörtes und Empfangenes?

Grundsätzlich gilt: Nicht die Menge der Eindrücke, Bilder und Worte sind ein Zeichen für geistliche Reife, sondern die Fähigkeit zu unterscheiden, was sie bedeuten, woher sie kommen und ob sie förderlich oder zerstörerisch sind.

4

- Wie weiss ich, ob ich wirklich Gott höre oder nur mich selber?
- Wenn ich in der Stille einen Gedanken habe, einen Eindruck bekomme, wie weiss ich dann, dass es nicht einfach mein Wunschdenken ist?
- Wie weit erkenne ich, ob es die Stimme des Guten Hirten ist? Manchmal sind da so viele Stimmen.
- Da muss nicht immer ein Gegensatz sein. Gott kann auch durch Vermischtes reden. Die Bibel ist ja beispielsweise auch Gottes Wort in Menschenwort.

Was gilt es zu unterscheiden?

Biblische Botschaft und ungute fromme Traditionen

Echte Sündenerkenntnis und falsche Schuldgefühle: „Die gottgewollte Traurigkeit verursacht nämlich Sinnesänderung zum Heil, die nicht bereut zu werden braucht; die weltliche Traurigkeit aber führt zum Tod“ (2. Kor. 7,10).

Stimme der eigenen Seele, Vorstellungen, Erwartungen, Prägungen, Vernunft, Machtgelüste, Kritiksucht, Verletzungen, Krankheiten, Ängste, Dunkelheiten ...

Die Stimme des Feindes: Sollte Gott gesagt haben? Du kommst zu kurz. Du hast ein Recht auf Gott hat genug von dir, er vergibt dir nicht mehr.

Die Stimme unserer Kultur, des Zeitgeistes

Einige Unterscheidungshilfen

Entspricht das Gehörte Gottes Art, seinem Charakter, seinem Wirken?

Gott ist ein Gott des Lebens: Was fördert Leben und Lebendigkeit?

Gott verkörpert Liebe und Wahrheit. Ist das Gehörte wahr und liebevoll?

Jesus ist der Befreier. Er führt in die Freiheit. Macht mir das Gehörte zu? Führt es mich in die Enge? Entspricht es der Freiheit der Kinder Gottes, oder bringt es unter ein Gesetz, das die Gnade einschränkt? Bringt es mich unter die Herrschaft von Menschen oder anderen Mächten?

Der Heilige Geist (hebr. Ruach) bringt frische Luft von Gott.

Der Heilige Geist ist der Tröster. Bewirkt das Gehörte Trost oder Trostlosigkeit?

Was bewirkt ein Wort, ein Eindruck? Langzeitfolgen?

An den Früchten, an den Wirkungen werdet ihr erkennen, woher es kommt.

Werde ich durch das Gehörte Jesus ähnlicher? Was würde Jesus tun? (Phil 2,5)

Was fördert Glaube, Hoffnung, Liebe?

Was führt mich näher zu Jesus Christus?

Friede sei mit euch. Panikmache ist nicht die Art des Guten Hirten: „Ein Wort, das mich selbst oder Gott klein macht, darf ich getrost zur Seite legen. Gott knechtet mich nicht! Daran, dass er mich liebt, gibt es nichts zu rütteln“ (Hanspeter Wolfsberger & Evelyn Hauser, Stille suchen – im Schweigen hören, Brunnen Verlag, 2009, S. 99).

Fördert oder zerstört es Gemeinschaft?

Entspricht das Gehörte Gottes Wort, dem Sinn der heiligen Schrift? (Lk 21,33; Gal 1,8)

Ist es in Übereinstimmung mit dem Evangelium?

Das Unser Vater als Unterscheidungshilfe: „Du, Gott, entspricht das wirklich deinem Willen?“

Wie weit stehe ich unter Gottes Herrschaft?

Hören – gehören – angehören – Zugehörigkeit

Horchen und gehorchen. Drückeberger haben schlechte Ohren.

Pass der Eindruck zur Art und Weise, wie Gott mich geformt hat? (Eph 2,10; Röm 12,6)

Kein Kriterium ist ...

ob das Gehörte unangenehm ist, mich erschreckt oder herausfordert (z.Bsp. Gottes Auftrag an den jungen Samuel, 1. Sam 3,11-20).

ob das Gehörte auf übernatürlichem Weg gekommen ist. Es kommt auf den Inhalt an.

Gabe der Geisterunterscheidung

„Die Fähigkeit zu beurteilen, ob etwas vom Geist Gottes gewirkt ist oder nicht (NGU, 1. Kor 12,10)

Übung macht den Meister, auch im Hören

Durch Erfahrung und Übung entdecken, wie Jesus mit mir redet. Immer vertrauter werden mit der Stimme des Guten Hirten. Dabei nicht mit andern vergleichen. Jesus redet anders mit Fischern, Nikodemus, Marta, Maria, Thomas Es geht darum, dass ich vertrauter werde mit Jesus, seinen Taten, seinen Worten. Jesus ist immer der Gekreuzigte und Auferstandene.

Unterscheiden zwischen einem Ereignis und meiner Deutung.

Wie deute ich ein Bild, das ich innerlich gesehen habe?

(Hans-Rudolf Bachmann, Kleine Schule des Schweigens, arteMedia, 2011, S. 50-51)

Die Gemeinschaft als Unterscheidungshilfe (Spr 24,6)

Es braucht auch das geübte Ohr des Bruders und der Schwester. Das gemeinsame Hören auf Gott.

Im Zweifelsfall ein klärendes Begleitgespräch suchen. Geistliche Begleitung.

6

Und bei Entscheidungen?

Manchmal schweigt Gott bei Menschen, die ihre Verantwortung nicht wahrnehmen wollen und Angst haben zu entscheiden. Manchmal redet Gott direkt. Je nach Lebensphase kann das variieren.

Gute Entscheidungen: Mit der Zeit stellt sich eine Stimmigkeit ein, ein Friede (1. Kor. 14,33; Kol 3,15). Zuerst können auch Angst und Erschrecken da sein, bei einem neuen Weg, einer neuen Berufung.

Regelmässigkeit und feste Zeiten zum Hören

„Als Daniel erfuhr, daß das Schreiben unterzeichnet war, ging er in sein Haus. In seinem Obergemach waren die Fenster nach Jerusalem hin offen. Dort kniete er dreimal am Tag nieder und richtete sein Gebet und seinen Lobpreis an seinen Gott, ganz so, wie er es gewohnt war“ (Daniel 6,11).

Regelmässigkeit und feste Zeiten sind nicht ein Gesetz um hören zu lernen, sie sind aber für die meisten Menschen eine grosse Hilfe. Männer und Frauen Gottes aus allen Zeiten bezeugen, dass sie den Herrn regelmässig und zu festen Zeiten gesucht haben. Das hat ihnen in schwierigsten Zeiten Halt, Kraft und Weisheit gegeben.

Gott liebt mich, auch wenn ich mal falsch gehört habe, Umwege, Irrwege einschlage. Nichts und niemand kann mich aus seiner Hand reissen. Er bringt mich ans Ziel.

Die Tücken der Persönlichkeit beim Hören auf Gott

Öfter mal was Neues

- Hört viel und schnell, auch manch Eigenes
- Verwechselt oft Träume mit Gottes Willen
- Hat manchmal einen Gott, der seinen Willen relativ schnell ändert
- Sieht viele Bilder
- Stürmt auf andere ein, mit dem was er gerade wieder von Gott gehört hat

⇒ Braucht ganz stark Korrektur durch Geschwister

Lieber auf Nummer sicher

- Grösste Angst: Etwas falsch zu hören und falsch zu machen
- Ist häufig unsicher, ob es Gottes Stimme oder eine andere war
- Hin und her gerissen
- Wenn ich nicht sicher bin, warte ich lieber noch (Passivität)
- Grübelt dauernd über dem Willen Gottes

⇒ Braucht Ermutigung, um im Vertrauen Auf Gott Schritte zu wagen. Er muss lernen, eher einen Fehler zu riskieren als nichts zu tun

Sehen es die andern auch so?

- Fragt bei allen herum
- Will von allen wissen, was sie denken. Habe ich auch richtig gehört?
- Hört immer das Verbindende
- Möchte von den Menschen bestätigt haben, dass er recht gehört hat
- Angst, die andern könnten nicht nachvollziehen, was er gehört hat und was er tut (Menschenfurcht)

⇒ Muss lernen, von Menschen unabhängiger auf Gott zu hören

Das mache ich mit mir selber ab

- Hört für sich allein
- Hört im Elfenbeinturm, in Isolation
- Bildet seine Überzeugungen ohne die andern
- Wenn er einmal von etwas überzeugt ist, kann er nur schwer etwas Neues annehmen
- Wird manchmal schlecht verstanden, weil man seinen Weg nicht nachvollziehen kann

⇒ Braucht die Gemeinschaft mit andern und muss lernen, ihre Stimmen mit einzubeziehen.

Persönlich: Wo erkennst du dich am stärksten/am wenigsten?

Geistliche Übungen zum hörenden Gebet: ein Vorschlag

- 3x5' Übung mit biblischem Text praktizieren
- Einfach da sein. Gebet „Rede Herr, dein Knecht hört“. Die Eindrücke, die kommen, aufschreiben
- Mit einem Gebetszitat oder einem Gebetswort leben
- Achtsam unterwegs sein - wo und wie höre ich Gott im Alltag?
- Führen eines Gebetstagebuchs
- Sich Gebetspartner suchen – Hörübungen in der Gruppe